

Christian Jendreiko

ON

Aktion für 3 Aktoren mit elektrischer Gitarre & Verstärker, elektrischer Bassgitarre & Verstärker und Querflöte.

Jede Bewegung bringt natürlicherweise Geräusch
Richard Hülsenbeck

Look: the lute sounds in the girl's arm
Judah Al-Harizi

I

Ich möchte weg vom es. Hin zum ich und du und er und sie.

In dieser Aktion geht es um die Aktoren.*

*Aktoren heißen Aktoren in Anlehnung an den Begriff von Jürgen Habermas.

Mit Aktor bezeichnet er die Menschen, die zu einem Zusammenleben finden, wo Autonomie und Abhängigkeit in ein befriedetes Verhältnis treten.

Es geht darum, in die Unverborgenheit seines Seins herauszutreten.

Es geht um eine introspektive Form von Virtuosität.

Es geht darum, eine Form von Virtuosität ins Leben zu rufen, die nicht auf handwerklichem Geschick basiert, sondern auf der Fähigkeit, Selbsterkenntnis in körperliche Bewegung zu überführen.

Es geht um die formkonstituierende Kraft der inneren Befindlichkeit.

Es geht darum, die formbildende Kraft unserer Empfindungen nicht auszublenden, sondern sie bewußt in den Dienst zu nehmen für die Gestaltbildung der körperlichen Bewegung.

Es geht um die Emotionalisierung der seriellen Idee.

Es geht um eine durchgeistigte Sinnlichkeit.

Es geht um das Eingreifen des einen ins andere.

Es geht um die organische Verbundenheit von Hören und Sehen.

Es geht um plastisches Denken in audiovisueller Form.

Es geht darum, räumliche Formen als Erscheinungen in ihnen wirksamer Kräfte zu fassen.

Es geht darum, räumliche Erscheinungen als Ergebnisse formgebender Bewegungen zu fassen.

Es geht darum, daß alle Formen Zwischenformen sind.

Es geht darum, daß alle Wesen Zwischenwesen sind.

Es geht darum, daß der Mensch ein Zwischenwesen ist.

Es geht um die Oszillation des Ich.

Es geht darum, die Bedingungen von Bewegungen zu bestimmen.

Es geht um die Vertonung von körperlichen Bewegungen durch den Gebrauch von Musikinstrumenten und einer Auswahl an Frequenzen.

(Die Spielbewegung dient also nicht, dazu -wie in der abendländischen Musikauffassung üblich- ein Musikstück zu realisieren, sondern umgekehrt: Die musikalischen Mittel stehen im Dienst der körperlichen Bewegung. Damit die Bewegung im akustischen Wahrnehmungsfeld in Erscheinung treten kann.)

Es geht darum, daß die Bewegung nicht verbraucht wird, sondern selbst zum Leuchten kommt.

Es geht um eine plastische Äußerungsform.

II

Herz ist alles, nichts bleibt draussen.

Zeige, wer Du bist.

Versammle Dich mit zwei weiteren Aktoren an einem Ort, der Euch durch einen vierten vorgeschlagen wird.

Bestimme Deine Position an diesem Ort, indem Du den nach Deinem Empfinden angemessenen Abstand zu Deinen Mitspielern findest.*

*Bassist und Gitarrist können auf Stühlen Platz nehmen, der Flötist bewegt sich im Stehen.

Nimm Dein Instrument.*

*Die Saiten der Bassgitarre können auf folgende Weise gestimmt werden: E A C G#

Die Saiten der elektrischen Gitarre können auf folgende Weise gestimmt werden: E A c g# c e

Welche Gefühle weckt die Situation, in der Du dich gerade befindest?

Erforsche Dein Befinden.

Nimm Dir Zeit, die einzelnen Gefühlsregungen voneinander zu unterscheiden, in ihrem ganzen Reichtum nachzuspüren und aufzugliedern.

Bilde in Deiner Vorstellung ein oder mehrere Register verschiedener Gefühle.

Unterteile die einzelnen Register jeweils in eine Skala von fein gestuften Empfindungsgraden.

Forme Deine Spielbewegungen nach der Maßgabe dieser Register und Skalen.

Modelliere folgende Eigenschaften der Bewegungen, indem Du die Gefühlswerte, die für Dich in Frage kommen, in Formwerte übersetzt:

Tempo (langsam, schnell)

Dynamik (zunehmend, abnehmend, beschleunigen, verzögern usw)

Rythmisierung (periodisch, a-periodisch)

markante Einsätze und Abschlüsse

Richtungswechsel

Dauer (kurz, lang)

Lautstärke

Intensität (taktile Intensität: von ganz behutsam bis ganz stark)

Ziehe alle Register.

Bringe mit diesen Spielbewegungen folgende Frequenzen zum klingen (in allen Tonlagen, die auf Deinem Instrument möglich sind, mit allen Graden an Geräuschanteilen, in allen Kombinationen, die Dir in Abstimmung mit Deinen Gefühls-Registern und Empfindungsskalen als angemessen erscheinen):

c e a g#

Modelliere auch Deine Bewegungen im Umgang mit Lautstärke- und Klangfarbenreglern von Verstärkern und/oder elektronischen Wandlern gemäß Deiner emotionalen Register und Skalen.

Verfahre ebenso mit dem Innehalten zwischen den einzelnen Bewegungen.

Bedenke:

Je nach Art der Bewegtheit ist die Weise der Ruhe.

Nur das Bewegte kann ruhen.

Ruhe schließt die Bewegung ein.

Du kannst jede Bewegung und jede Ruhephase zu einem In-sich-selbst-sein entlassen.

Unabhängig von Deinen vorangegangenen Bewegungen und den Bewegungen der anderen.

Du kannst aber auch, wenn Du willst, eine Deiner vorangegangenen Bewegungen oder eine Bewegung von Deinen Mitspielern zum Ausgangspunkt für das Modellieren Deiner Folgebewegungen nehmen.

Vermeide die Wiederholung von gleichförmigen Bewegungen.

Spiele so lange mit den anderen, bis Du müde wirst.

Dann höre auf zu spielen.

Oder mache eine Pause und spiel weiter.

Düsseldorf, Krakau, September/Oktober 2008